



# Ambient Assisted Living

Bedarf und Akzeptanz aus sozialwissenschaftlicher Sicht

# Forschungsschwerpunkt Leben im Alter



- **Ein interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt der FH OÖ**
  - > Fakultät für Gesundheit und Soziales Campus Linz
  - > Fakultät für Informatik, Kommunikation und Medien Campus Hagenberg
  
- **Innovative Konzepte für**
  - > bedarfsorientierte Leistungsangebote im ambulanten und stationären Bereich
  - > technische Lösungen im Bereich assistierender Systeme, technischer Lebenshilfen, mobiler nichtinvasiver Systeme für Diagnostik, Telemonitoring, und präventive Technologien.
  - > EDV-gestützte Systeme für Prozessoptimierung und unterstützende Kommunikationstechnologien.

## Pilotstudie NIMMA ALAN (2007)


- **Ziel:**  
Vernetzung von SeniorInnen durch innovative Informations- und Kommunikationstechnologien (IP-TV)
- **Methode:**  
Expertinneninterviews in OÖ
- **These:**  
Bedarf für den Einsatz von IKT entsteht dann, wenn die gewohnten Kommunikationsmuster durch eingeschränkte Mobilität an Grenzen stoßen.

## Pilotstudie NIMMA ALAN (2007)

- **Zwei Formen eingeschränkter Mobilität:**
  - > körperliche Immobilität durch Erkrankungen des Bewegungsapparats, Unfälle
  - > geistige Immobilität durch den zunehmenden Verlust sozialer Netze (Todesfälle)
  
- **Folgen eingeschränkter Mobilität:**
  - > zunehmende Vereinsamung, Rückzug in das eigene Wohnumfeld
  - > Angst davor, unterschiedlichsten Gefahrenquellen (gesundheitlich, technisch, ...) allein hilflos ausgeliefert zu sein.

# Pilotstudie NIMMA ALAN (2007)

- Wieweit eingeschränkte Mobilität direkte soziale Kontakte beeinträchtigt, hängt von der Dauer der Einschränkung ab:

<p>Einmalig</p>  <p>Dauerhaft</p>	Vergessen eines Termins,
	Ungünstiges Wetter (Kälte, Eis, Hitze,...)
	Antriebslosigkeit
	Erkrankung
	Krankenhausaufenthalt
	Angst vor Dunkelheit
	Angst vor Unfällen /Stürzen
	Sinnesbehinderungen (Schwerhörigkeit, Sehbehinderung, ...)
	Inkontinenz
	Chronische Erkrankungen

# Akzeptanzanalyse Smart Home (2008)

- **Ziel:**

Mit wissenschaftlich fundierten Methoden systematisch erheben, welche Akzeptanz die angebotenen technischen Lösungen bei interessierten älteren Menschen finden, und welche Lernprozesse zur Nutzung der technischen Lösungen nötig sind.

- **Methode:**

Systematische Auswertung der Reaktionen und Meinungen von BesucherInnen der Testwohnung Smart Home mittels gezielter Beobachtung und Fragebogenerhebung

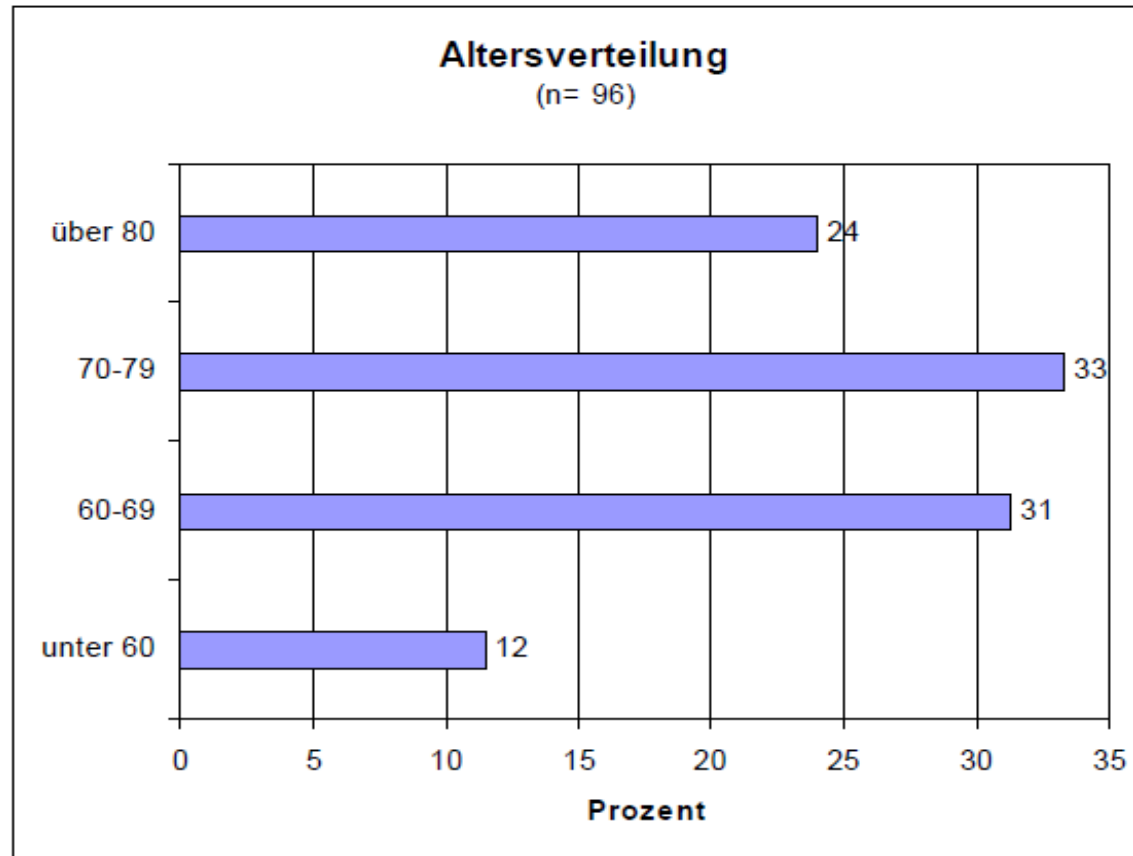
- **Zielgruppe:**

SeniorInnen im Alter von 60+ aus Linz und dem Umland

- **Testpersonen:**

100

# Akzeptanzanalyse Smart Home (2008)



**Abbildung 1: Alter der Testpersonen**

# Akzeptanzanalyse Smart Home (2008)

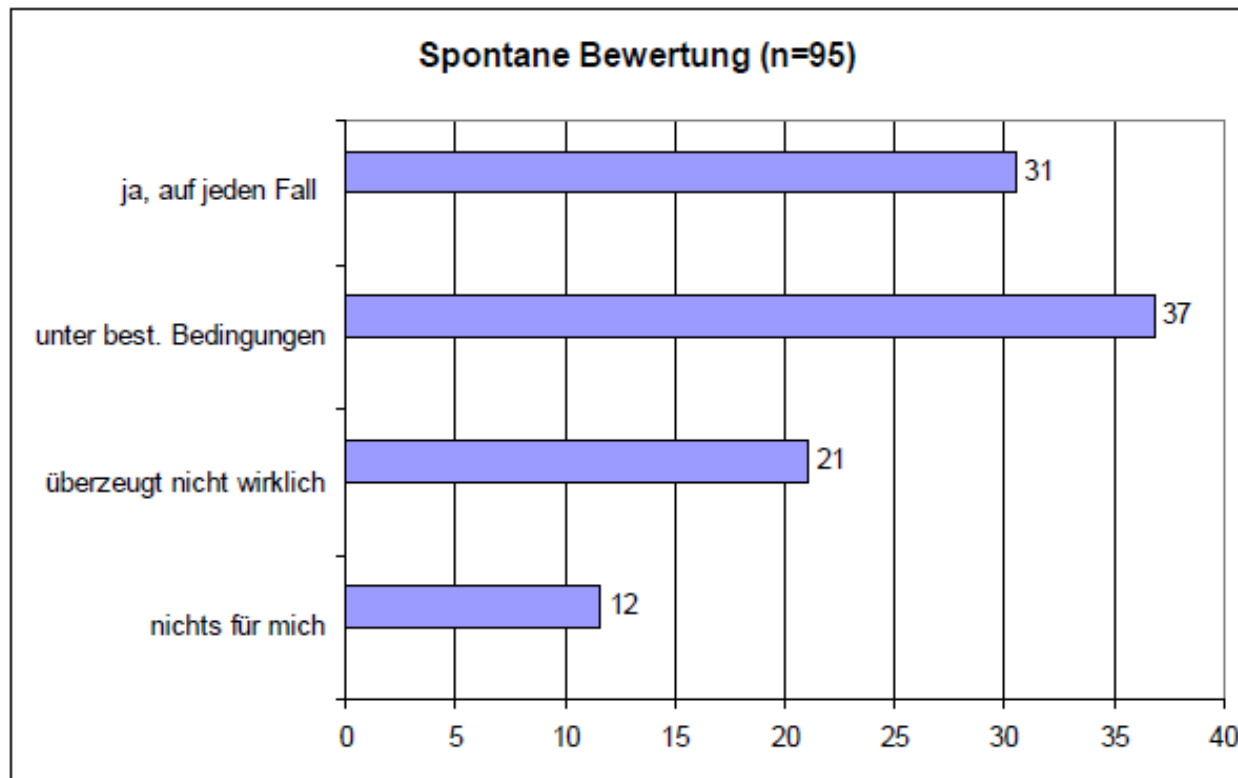


Abbildung 10: Spontane Bewertung von Smart Home

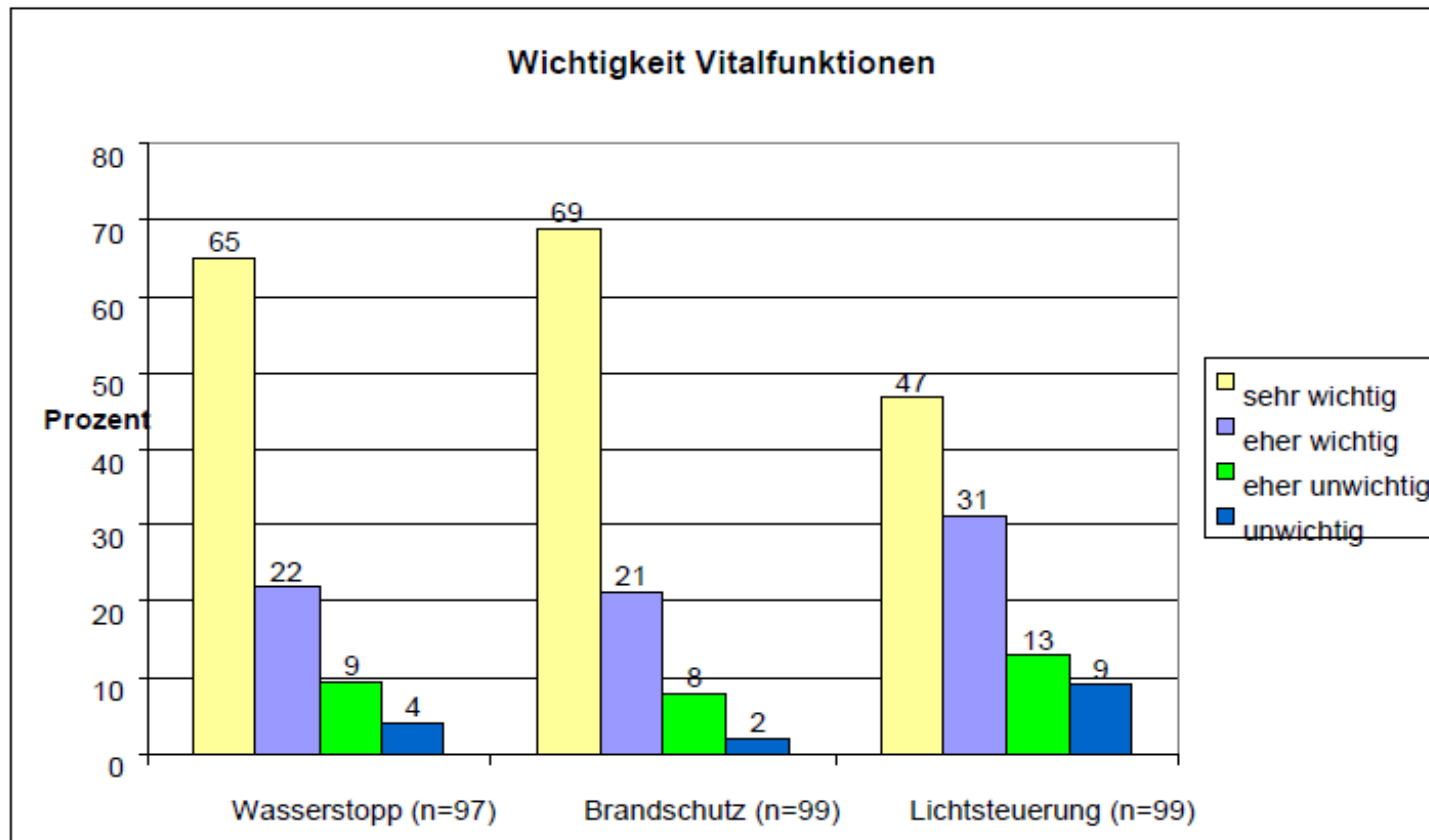


# Akzeptanzanalyse Smart Home (2008)



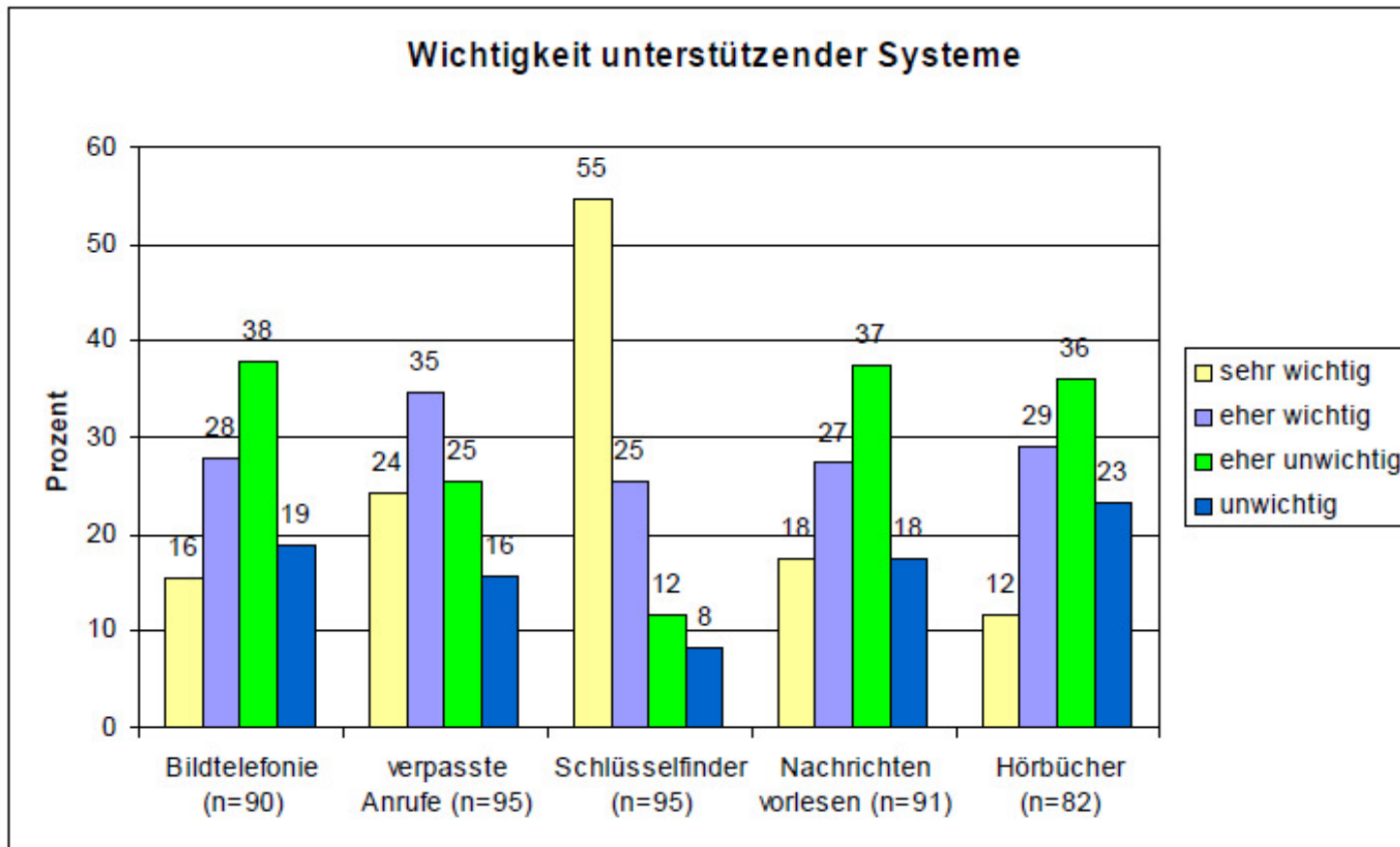
	unter 60 (n=11)	61-70 (n=28)	71-80 (n=29)	über 80 (n=23)
nein, das ist nichts für mich	0%	0%	4%	39%
ist interessant, aber überzeugt mich nicht wirklich	9%	18%	24%	31%
Ja, aber nur wenn ...	45%	46%	38%	26%
ja, so möchte ich auf jeden Fall wohnen	45%	36%	34%	4%
Summe	100%	100%	100%	100%

# Akzeptanzanalyse Smart Home (2008)



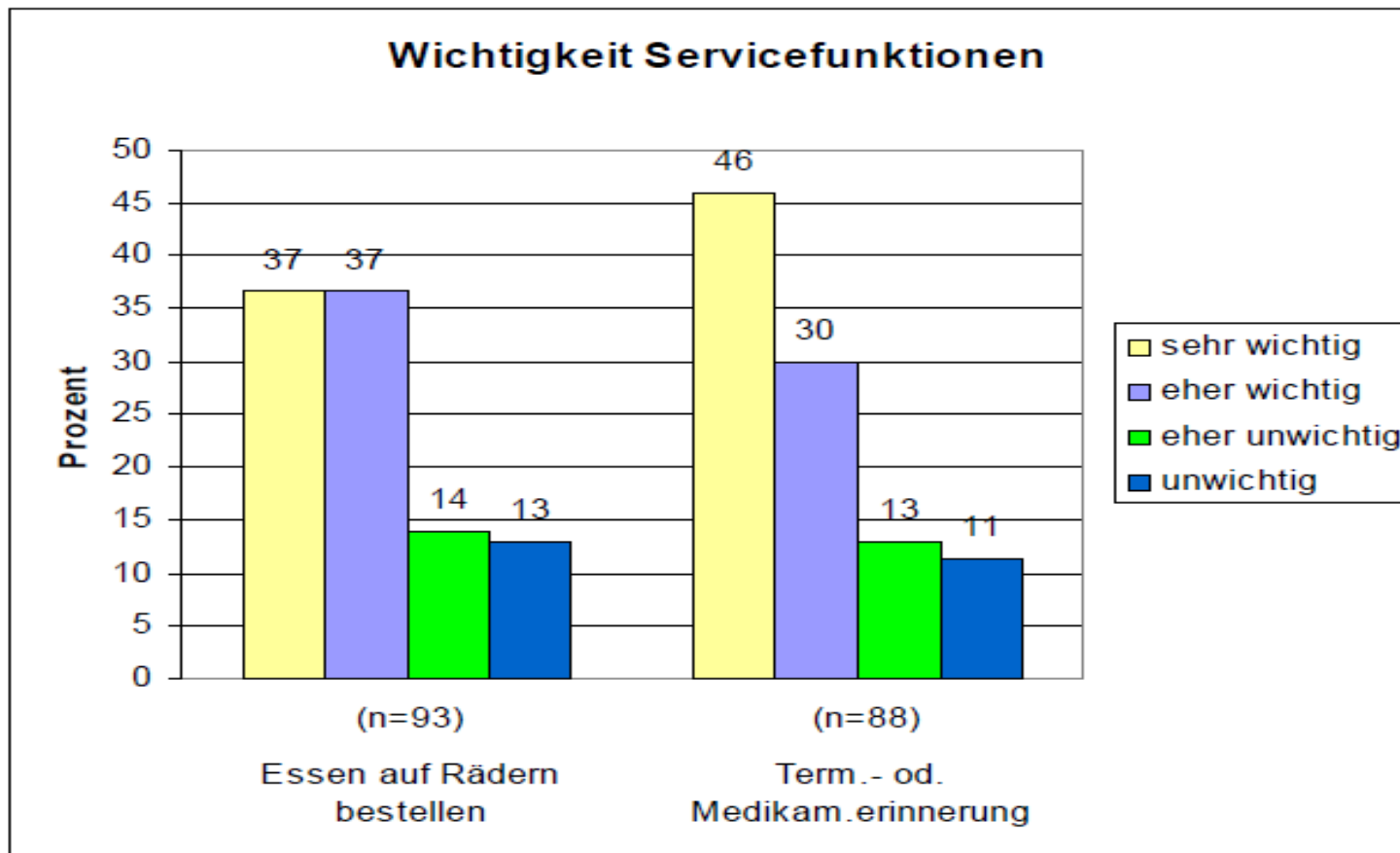
**Abbildung 12: Wichtigkeit Vitalfunktionen**

# Akzeptanzanalyse Smart Home (2008)



**Abbildung 13: Wichtigkeit unterstützender Systeme**

# Akzeptanzanalyse Smart Home (2008)



**Abbildung 14: Wichtigkeit Servicefunktionen**

# Herausforderungen für Ambient Assisted Living



- **Nutzen:**  
Es muss ein klarer Nutzen (weniger Einsamkeit und Angst) erkennbar sein
- **Usability:**  
Die Technologie muss einfach bedienbar sein
- **Möglichkeiten eines ‚Hineinwachsens‘ in die Technologie:**  
„Zuerst ist man noch zu jung und braucht es nicht; dann ist man schon zu alt und kommt nicht mehr damit zurecht.“